

Eine Liebeslaube, bei der einem die Lust vergeht

Anwesen wird vorerst nur winterhart gemacht / Kosten der aufwendigen Renovierung lassen sich nicht beziffern

Von Frank Röpke

„Die Zeichen, daß jetzt endlich etwas passiert, stehen sehr gut.“ Die Untere Denkmalschutzbehörde zeigt sich hinsichtlich der überfälligen Sanierung des Lola-Montez-Hauses positiv. Ein neuer Kaufinteressent habe sich gefunden, jemand „der einen einen sehr kompetenten Eindruck macht.“ Der Name soll nicht an die große Glocke gehängt werden, „sonst besteht die Gefahr, daß er doch noch abspringt.“ Schon beim jetzigen Eigentümer laufen die Telephone heiß, besorgte Bürger erkundigen sich nach dem Verbleib des Hauses.

Die ehemalige Liebeslaube König Ludwigs steht seit 1988 leer. Zwar fordert die Untere Denkmalschutzbehörde, den derzeitigen Verfall zu stoppen, doch der jetzige Eigentümer ist nicht bereit die anfallenden Kosten zu übernehmen. Da-

mals, als er die „Menterschwaige“ erwarb, mußte er das Häuschen mitkaufen, weil es auf demselben Grundstück stand. Anfragen bei der Stadt hatten dann ergeben, daß eine gewerbliche Nutzung als Gaststätte gesetzeswidrig sei. Ebenfalls verboten ist es, das Anwesen abzureißen. Da es sich nämlich um einen Bau im Schweizer Landhausstil aus dem vorigen Jahrhundert handelt, steht es unter Denkmalschutz.

Kostenvoranschläge bezüglich der Wiederinstandsetzung beliefen sich auf 300 000 Mark und mehr, aber „die Denkmalschützer können auch nicht genau voraussagen, was renoviert werden muß“, weiß der Besitzer. „Vielleicht befinden sich hinter den Wänden denkmalwürdige Holzverschalungen, die ebenfalls erhalten bleiben sollen.“ Die Kosten könnten während der Sanierungsarbeiten ins Unermeßliche steigen, die Rentabilität des Projekts bliebe also fraglich. „Doch es liegt auch in unserem Interesse, daß

das Lola-Montez-Haus wiederhergestellt wird“, versichert der Noch-Eigentümer. Deshalb ziehe man mit der Denkmalschutzbehörde an einem Strang und versuche einen Käufer zu finden.

Und so lange bietet die einstige Liebeslaube Königs Ludwigs an der Hochleite einen traurigen Anblick. Der Balkon bröckelt, die Fensterscheiben sind zersprungen, Türen hängen lose in den Angeln, Tapeten in Fetzen von der Wand und der Linoleumboden weist riesige Löcher auf. Auch die Türstöcke und die Treppe in den ersten Stock müßten renoviert werden. Doch vorerst wird das Anwesen nur winterfest gemacht, „damit die kalte Jahreszeit nicht noch weiter an der Substanz nagt.“

Sollte der Vertrag aber zustande kommen, wird der neue Eigentümer die Sanierung übernehmen. Warum er diese Bürde auf sich lädt, ist noch unklar. Es kursieren Gerüchte, daß ein Künstler dort ein Atelier einrichten will.



VIEL ARBEIT kommt auf den neuen Eigentümer zu: Die einstige Liebeslaube bietet ein ödes Bild. Photo: p